

200 % Unterstützung und 300% Anstrengung Teilnehmer des Integra-Projektes für Geflüchtete erhalten Chance auf Abschluss

„Sie bekommen von der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) von vielen Helfern 200 Prozent Unterstützung. Aber sie brauchen dazu nochmal 300 Prozent Anstrengung, um 100 Prozent Erfolg beim Studium zu schaffen.“ Mit dieser Einschätzung brachte die amtierende Rektorin und Prorektorin für Internationales der WHZ, Prof. Dr. Hui-fang Chiao, bei der Verleihung der Prämien an Teilnehmer des Integra-Deutschintensivkurses im Juli die Herausforderungen, die junge Geflüchtete auf dem Weg zu einem akademischen Abschluss bewältigen müssen, auf den Punkt.

Eine der guten Seelen, aber auch strenge Lehrerin des Integra-Projektes, ist Dr. Helgard Köcher. Die Lehrerin für Deutsch und Musikerziehung, die in Germanistik/Sprachwissenschaft promoviert hat, ist seit Juli 2017 Teil des Integra-Teams. Prof. Chiao hatte sie nach einem Gespräch direkt eingeladen, sich bei Integra mit zu engagieren. „Ich wollte Geflüchteten beim Erlernen der deutschen Sprache und bei der Integration helfen und das Projekt hat perfekt gepasst“, erklärt Dr. Helgard Köcher. Für sie ist das Beste an ihrer Aufgabe, dass sie eine sehr abwechslungsreiche Tätigkeit habe, die nicht nur pädagogisch-didaktisches Geschick, sondern auch Einfühlungsvermögen verlangt. Außerdem ist es für sie interessant, die Entwicklungen der Persönlichkeiten der Kursteilnehmer und deren sprachliche Fortschritte zu verfolgen. Die größte Herausforderung für Dr. Köcher ist, jeden Tag motivierend und zugleich konsequent mit den Geflüchteten zu arbeiten. Für Schüler und Lehrer ist die sehr enge und intensive Beziehung nicht immer leicht. Und Erfolg gibt es für beide Seiten nur mit sehr viel Anstrengung.

Einer, der diese Hürden genommen und im letzten Semester erfolgreich am Integra-Projekt teilgenommen hat, ist Hamidreza Ziaei Chamgordani. Vor zwei Jahren floh er aufgrund religiöser Verfolgung – er ist Christ – aus dem Iran nach Deutschland, nach Solingen. Dass es ihn ausgerechnet nach Zwickau verschlagen hat, hat er der Liebe zu verdanken. Seine Freundin arbeitet an der Westsächsischen Hochschule Zwickau und berichtete ihm vom Integra-Programm für Geflüchtete. Die Chance nutzte er und kam nach Sachsen. Und für den ehrgeizigen jungen



Hamidreza Ziaei Chamgordani hat schon viele Hürden auf dem Weg zum Masterabschluss an der WHZ genommen. Das Integra-Team hat ihn dabei unterstützt – und tut es weiter.

**WELTOFFENE
HOCHSCHULEN
GEGEN FREMDENFREUNDLICHKEIT**

Mann wurde das zu einer erfolgreichen Entscheidung. „Ich habe den Führerschein geschafft“, freut er sich. Und darüber, dass er als schon 35-jähriger ab September 2018 sein Master-Studium im Studiengang Automotive Engineering an der WHZ mit der Finanzierung durch BAföG absolvieren kann. „Mein iranischer Abschluss im Maschinenbau ist zwar anerkannt, aber niemand stellt mich damit in Deutschland als Ingenieur ein“, erklärt Hamidreza Ziaei Chamgordani seinen Entschluss, sich auch jenseits der 30 nochmal einem Studium zu stellen.

Er weiß, dass das nicht leicht werden wird – vor allem das schriftliche Deutsch wird eine große Herausforderung. „Mich mit anderen Menschen zu unterhalten, das fällt mir nicht schwer, da habe ich schon viel gelernt. Aber das schriftliche Deutsch, vor allem auch die Fachsprache, ist für mich ziemlich schwer.“ Seine Muttersprache Farsi wird in arabischer Schrift geschrieben. Und so steht neben den Modulen des Masterstudiengangs an der Fakultät Kraftfahrzeugtechnik auch weiterhin Deutsch auf seinem Lehrplan. (SD)

Der Integra-Deutschintensivkurs wurde im Wintersemester 2016/17 erstmalig durchgeführt. Geflüchtete, die grundsätzlich die Voraussetzungen haben, in Deutschland zu studieren, werden dort intensiv betreut. Viele der Integra-Teilnehmer haben nach erfolgreicher deutscher Sprachprüfung für den Hochschulzugang ein Studium an der WHZ begonnen. Mitarbeiter der WHZ unterrichten die Geflüchteten, fordern, fördern und motivieren sie. Unterstützt werden sie von Studierenden, die mehrmals pro Woche als Tutoren mit den Kursteilnehmern üben. Sie unterstützen die geflüchteten Studierenden häufig auch noch nach dem Integra-Kurs mit Rat, Tat und Motivation. Das Programm wird gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK), den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) sowie durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).